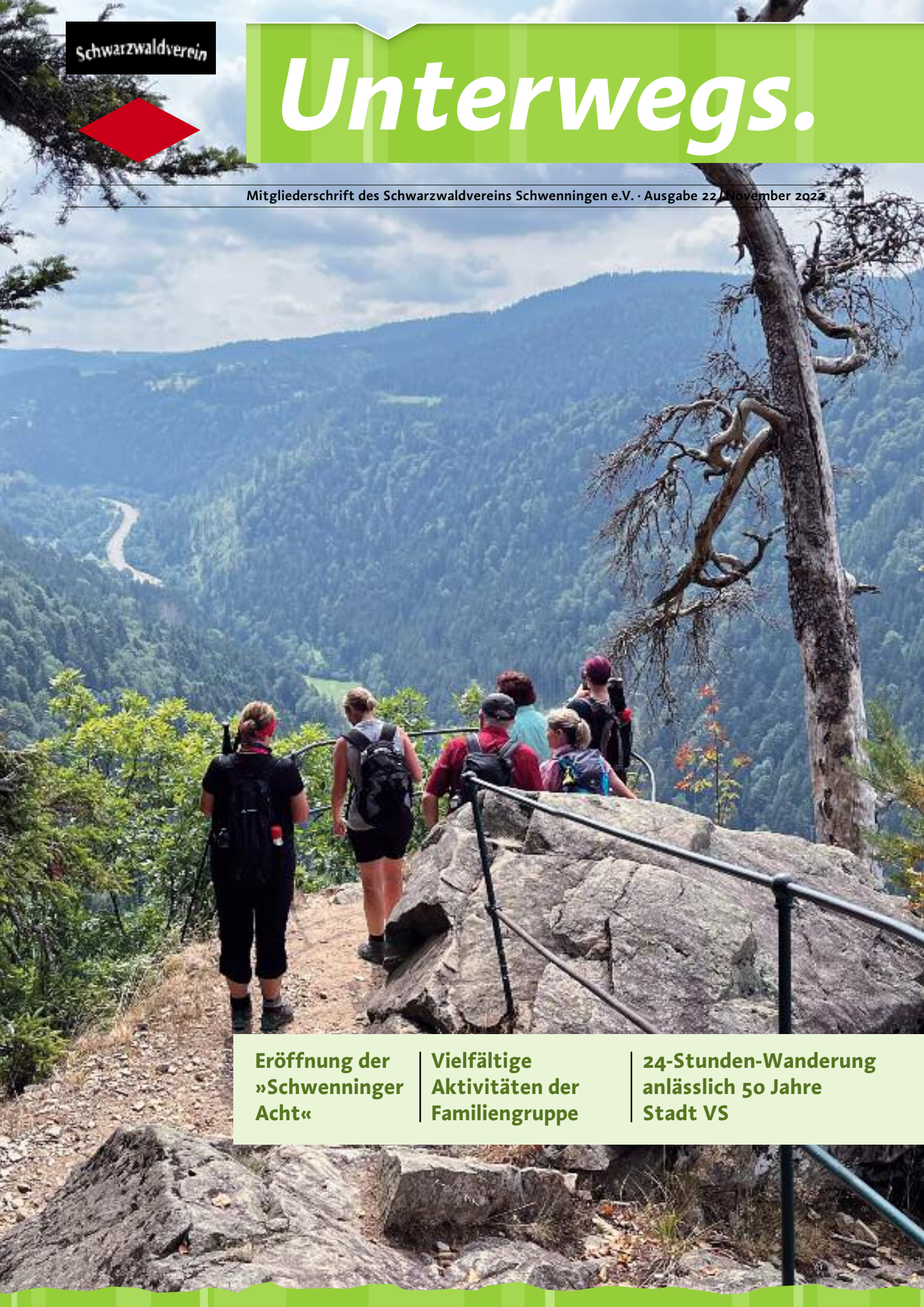
Schwarzwaldverein

Unterwegs.

Mitgliederschrift des Schwarzwaldvereins Schwenningen e.V. · Ausgabe 22 / November 2022



Eröffnung der »Schwenninger Acht«

Vielfältige Aktivitäten der Familiengruppe

24-Stunden-Wanderung anlässlich 50 Jahre Stadt VS

Liebe Mitglieder, liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde!

Es war im Jahr 2008, als ich in meiner Funktion als Fachwart Öffentlichkeitsarbeit dem damaligen Vorsitzenden Herbert Schäfer den Vorschlag machte, einen »Newsletter« für unseren Ortsverein herauszubringen. Bei ihm fand ich damals sofort ein offenes Ohr und er war sogleich auch mit großem Eifer dabei, mir Artikel und Bilder für die kommenden Ausgaben zu »liefern«.

Nun also, ganze 14 Jahre später haltet ihr die 22. Ausgabe dieser Mitgliederschrift in den Händen. Und ich war dabei selbst ein wenig überrascht über die Fülle der Aktivitäten in den zurückliegenden Monaten, sodass wir nun erstmals zwölf Seiten füllen konnten.

Leider ist unser langjähriger 1. Vorsitzender und Ehrenvorsitzender Herbert Schäfer nun am 4. Oktober im Alter von 92 Jahren verstorben. Wir alle, die schon länger im Schwenninger Ortsverein aktiv sind, haben viele unzählige Erinnerungen an ihn und können auch auf ebenso viele schöne Erlebnisse mit ihm zurückblicken. Einen Nachruf auf einen unglaublich rührigen und außergewöhnlichen Vereinsmenschen findet ihr auf der Rückseite.

Trotz der schwierigen Jahre 2020/21 konnten wir nun wieder vielfältige Unternehmungen durchführen, seien es zahlreiche Sonntags- oder Mittwochswanderungen, die beliebten Outdoor-Touren oder die Schneeschuhtouren. Die Familiengruppe ist überaus aktiv und sorgt für einen großen Mitgliederzuwachs. Zuletzt war auch eine große Teilnehmerzahl bei der Bergwanderwoche im Horlachtal, einem Nebental des Ötztals, unterwegs.

Bereichert bitte alle auch weiterhin unseren Ortsverein, nur so macht es richtig Freude und Spaß, getreu dem Motto »Allein unterwegs zu sein ist doof«.

Herzlichst grüßt euch Euer

Steffen W. Esslinger, 1. Vorsitzender

Habitatpflegetag für das Auerhuhn

Das Auerhuhn, Sinnbild für Naturschönheit und Wildnis im Schwarzwald und auch jahrzehntelang im Wappen des Schwarzwaldvereins vertreten, ist durch den Verlust von Lebensraum stark bedroht. Die Population des Tieres steht auf Messers Schneide, was nun durch Corona noch verstärkt wurde. »Teilweise bedingt durch Coronamaßnahmen mussten wir eine massive Beunruhigung durch Menschen in den Restlebensräumen des Auerhuhnes hinnehmen«, so Prof. Dr. Peter Berthold, Deutschlands renommiertester Vogelexperte. »Durch den gewaltigen Besucheransturm ist (beispielsweise) der berühmte Mummelsee zum Rummelsee geworden, wo an den Sommerwochenenden zuweilen ballermannähnliche Zustände herrschen.« *(Quelle Vögel-Magazin Nr. 69)*

Für den negativen Bestandstrend ist jedoch neben der wachsenden touristischen Nutzung ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren verantwortlich: Die Abnahme geeigneter Lebensräume durch eine veränderte forstwirtschaftliche Nutzung, die vermehrte Zerschneidung des Lebensraumes, die Zunahme von Fressfeinden (z.B. Fuchs, Marder, Habicht, aber auch Wildschwein), zunehmend schlechtere Witterungsbedingungen und den Klimawandel.

Am 29. Oktober fand dazu der erste Habitatpflegetag für den Schwarzwälder Urvogel statt, gemeinsam organisiert vom Verein »Auerhuhn im Schwarzwald e.V.« und dem Schwarzwaldverein aus Freiburg. Insgesamt rund 130 Helfer waren an fünf Standorten im Schwarzwald zur Sicherung der Auerhuhnlebensräume im Einsatz. So auch bei Königsfeld, darunter Mitglieder unseres Ortsvereins. Mit Astscheren, Handscheren oder purer Muskelkraft wurden für das Auerhuhn Heidelbeeren von bedrängenden Jungfichten befreit, am Boden liegende Hindernisse beiseite geschaffen und so dringend benötigte Lichtinseln, Waldrandstrukturen und Mischbaumsorten gefördert. Diese Maßnahmen kommen insbesondere den Auerhennen und ihren Küken zu Gute.

Der ganze Projekttag wurde überhaupt erst aufgrund von Sponsoren möglich, so auch der competition it-management GmbH aus VS, deren Inhaberfamilie Bullinger in unserem Verein Mitglied ist und am Pflegetag selbst tatkräftig mit Hand anlegte. Ein herzliches Dankeschön dafür! (swe)

Eine große Gruppe war in Königsfeld aktiv (oben), Mittagspause am Waldrand

Bergwoche Horlachtal

Stechpalmenpflanzung am Setzebrünnele

Anlässlich der Eröffnung der »Schwenninger Acht« pflanzten wir am 29. Juni an unserem Setzebrünnele, das am Wegesrand liegt, zwei Stechpalmen (lat. Ilex).
Zum Hintergrund: Das Setzebrünnele wurde im Jahre 1927 zum 25-jährigen Jubiläum unseres Ortsvereins von Mitgliedern neu gefasst. So wurde die hölzerne Quellfassung durch einen gemauerten Wassertrog und eine Schildmauer ersetzt. Das darauf angebrachte Wappen zeigt das damalige Logo des Schwarzwaldvereins mit Tannenzweigen, Auerhahn und eben Stechpalmenblättern als Symbol des Schwarzwaldes.

Die Stechpalme findet man im natürlichen Vorkommen in den Wäldern der Vorbergzone bis 1.000 Meter. Meist trifft man die Stechpalme eher als niedrigeren Strauch an, seltener als Baum. Das liegt unter anderem daran, dass die Stechpalme viel Schatten verträgt und deshalb im Unterholz von Mischwäldern gedeihen kann, dort aber nicht allzu groß wird. Ein weiterer Grund für diese gedrungene mitunter flächige Wuchsform ist ihre Eigenschaft, Wurzelsprosse zu bilden. Obgleich die Stechpalme wegen ihres harten, stacheligen Laubes und ihres exotischen Namens nicht selten als fremde Art wahrgenommen wird, ist sie eine waschechte Europäerin. Bereits schon vor über zwei Millionen Jahren gab es sie hier. Seit 1935 steht die wildwachsende Stechpalme deutschlandweit unter Naturschutz.
Die beiden Neupflanzungen sollen auch an unseren früheren Vorsitzenden Hermann Rupp (Vorsitzender von 1906–1925) erinnern, einem verdienten Heimatforscher und Förderer der Wanderbewegung, der das Gebiet rund um das Brünnele einst erschlossen hatte.
Mein Dank geht in diesem Zusammenhang auch an unsere Ingrid Stegmann, die Pflanzen, Erde und sonstige Utensilien besorgt hatte, und an unseren Uwe Sontowski, der tatkräftig bei der Pflanzung angepackt hatte.
Bei Zopf und Sekt stießen wir dabei fröhlich auf die beiden Stechpalmen an und hoffen, dass die beiden am Setzebrünnele prächtig gedeihen und wir lange Freude daran haben. (swe)

Eröffnung der »Schwenninger Acht«

Nach über drei Jahren Planung, zahlreichen Besprechungen und Begehungen sowie der umfangreichen Beschilderung konnte Anfang Juni nun endlich die sogenannte »Schwenninger Acht«, der neue Wanderweg der Doppelstadt eröffnet werden.

Von Steffen W. Esslinger | Bereits im Frühling 2019 begannen beim Tourismus- und Marketingteam der WTVS Überlegungen für einen neuen Schwenninger Wanderweg. Oberbürgermeister Jürgen Roth und die damalige WTVS-Chefin Beate Behrens wünschten sich eine Aufwertung des Wandertourismus auf Schwenninger Seite, da man auf Villinger Seite bereits den wunderschönen »Waldpfad Groppertal« hatte. So kam die dann ernannte Projektleiterin der WTVS, Frau Birgit Funke, auf den Schwenninger Schwarzwaldverein mit der Frage zu, ob wir uns eine Route überlegen könnten. Der Wunsch war, die schönen Ziele auf Schwenninger Gemarkung, wie das Schwenninger Moos, mit der Mühlhauser Halde zu verbinden. Und das möglichst so, dass daraus ein sogenannter »Premiumweg« entstehen könnte.

Trotz meiner Bedenken hinsichtlich Premiumwegen oder ähnlichen entschloss ich mich, der WTVS einen Routenvorschlag zu unterbreiten.

Und so kam es, dass am 13. Dezember 2019 bei regem Schneetreiben die erste Begehung des Weges stattfand. Mit dabei waren neben Projektleiterin Birgit Funke u.a. Forstamtsleiter Dr. Tobias Kühn, der damalige Leiter des städtischen Amtes für Grünflächen und Tiefbau, Erich Hargina, der Wanderweg-Planungsexperte Hans-Georg Sievers, der hiesige Gartenbauer Dieter Maier (auch als Vertreter des Schwäbischen Albvereins), unser Wegewart Harald Broda sowie ich selbst.

Insbesondere die als knifflig eingestuften Wegabschnitte wurden begangen, so die Stufen am Setzebrünnele, der alte Grenzweg, der Wiesenweg am Türnleberg sowie der Weg durch die Mühlhauser Teiche.

Im Frühjahr 2020 kam dann natürlich auch diesem Projekt erst einmal die Corona-Pandemie dazwischen, sodass auch die Finanzierung des Projektes durch die Stadt VS erst einmal auf der Kippe stand, doch schon im Sommer ging es dann weiter und so wurden am Setzebrünnele die vorhandenen Holzstufen durch Betonstufen ersetzt, die gemäß der Verkehrssicherungspflicht erstellt wurden, Geländer wurden angebracht. Der bestehende Wanderweg über die Wiesen hinter dem Türnleberg musste aus Verlangen des Privateigentümers verlegt werden, sodass umfangreiche Rodungsarbeiten stattfinden musste. Auf eine Länge von etwa 800 Metern wurde hier die neue Wanderwegtrasse geschottert. Fast gleichzeitig wurde an den Mühlhauser Teichen der neue Steg aus Edelstahl gebaut, sodass die Wanderer und Spaziergänger zukünftig trockenen Fußes durch das Revier des Bibers kommen.

Die Wegwarte Harald Broda (links) und Hans Müller (rechts) mit dem 1. Vorsitzenden Steffen W. Esslinger unterhalb des Türnlebergs.

Allmählich kam dann auch der Zeitpunkt, als die eigentlichen Markierungsarbeiten näherrückten, die von uns als Schwenninger Schwarzwaldverein als auch vom Schwäbischen Albverein VS umgesetzt werden mussten. Und so kam es, dass ich im Februar 2022 gemeinsam mit dem Vertreter des Schwäbischen Albvereins, Herrn Bernhard Happle, den kompletten Weg noch einmal abgegangen bin, um die neuen Standorte für Metall- und Holzpfosten zu sichten. Wenig später setzten wir beide mithilfe einer »Rammkatze« Holzpfosten im Reutewald, im Gunnental, an den Wiesenwegen in Richtung Mühlhausen und an der Mühlhauser Halde. Für neue Metallpfosten mussten Löcher ausgehoben werden und später mitsamt Pfosten verdichtet werden. Hiervon wurden zwei an der Zahl gesetzt, an der Frühlingshalde sowie direkt am Setzebrünnele.

Bernhard Happle bei der Arbeit am Setzebrünnele

Wenig später trafen dann auch die neuen Wegzeichen, Routenschilder und großen Markierungspfeile von unserem Hauptverein aus Freiburg ein. Die Beschilderung der fast 19 Kilometer langen Strecke übernahmen dann Harald Broda, Bernhard Happle, Hannelore und Hans Müller, Uwe Sontowski und ich selbst.

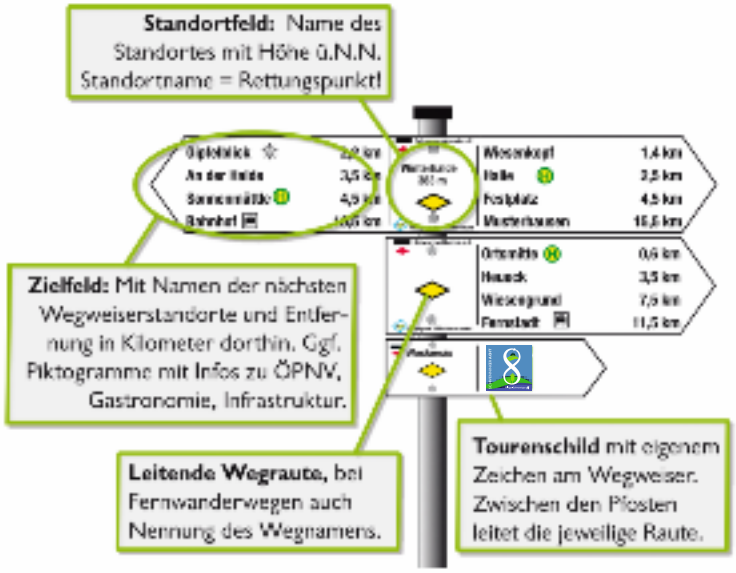
Dabei mussten 22 Wegweiser-Standorte neu gesetzt bzw. geändert werden sowie die Routenschilder mit Logo der »Schwenninger Acht« angebracht werden. Hinzu kamen über 40 Pfeilrauten sowie unzählige Gelbe Rauten zur »Beruhigung« auf offener Strecke. Alles in allem also noch jede Menge Arbeit für die Wegwarte und -helfer, sodass am 4. Juni 2022 der neue Wanderweg pünktlich eröffnet werden konnte. Abgeschlossen ist die Arbeit dennoch nicht, bei 19 Kilometern Wegstrecke tun sich immer wieder neue »Projekte« auf, und sicherlich müssen nach und nach auch weitere Rauten angebracht werden. Auch am alten Grenz-

weg oberhalb des Setzebrünneles stehen noch Wegbauarbeiten an.

Nun aber zum Wegverlauf der »Schwenninger Acht«. Die Wegbezeichnung entsteht aus etwa zwei gleichgroßen Schlaufen, sodass die gesamte Wegstrecke zirka 18,4 km lang ist und für normal konditionierte Wanderer in etwa viereinhalb bis fünf Stunden Wanderzeit machbar ist. Es sind rund 300 Höhenmeter im Auf- und Abstieg verteilt auf die gesamte Wegstrecke zu bewältigen. Beide Schlaufen sind selbstredend natürlich auch getrennt voneinander zu wandern.
Start des Wanderweges ist das Eingangsschild am Gustav-Strohm-Parkplatz in VS-Schwenningen, direkt am Treppenabgang in Richtung »Helios Arena«.

Eröffnung des Wanderweges am Gustav-Strohm-Parkplatz

Grundsätzlich sollte man beachten, dass die Beschilderung im Schwarzwald, also auch auf der »Schwenninger Acht« nicht zeichenorientiert sondern zielorientiert ist. Das heißt: Ich finde mein Ziel auf dem Wegweiser und erkenne das zugehörige Zeichen im Standortfeld. Dieses Zeichen führt mich zum nächsten Wegweiser. Dort schaue ich wieder nach meinem Ziel, das weiterführende Zeichen kann gleich bleiben oder auch wechseln. Ein Wechsel kann dann vorkommen, wenn ich z.B. von einem örtlichen Wanderweg (gelbe Raute) auf einen regionalen Wanderweg (in unserem Falle der Neckarweg) oder auf einen Fernweg (eigenes Rautenzeichen wie der Ostweg) oder auch umgekehrt wechsle. Zwischen den jeweiligen Pfosten-Standorten und den entsprechenden Tourenschildern mit »Schwenninger Acht«-Logo leitet immer die jeweilige Raute. Auf der Schwenninger Acht sind dies zunächst der Neckarweg, ab Standort »Bei der Neckarquelle« die Gelbe Raute bis zum Schwenninger Moos, dort wieder mit Neckarweg zurück zum Ausgangspunkt. *(siehe auch Beispielschema oben)*



Neuer Pfosten-Standort »Dreimarkstein«

Von der Helios Arena aus führt der Weg zunächst durch den Stadtpark Möglingshöhe, vorbei an der Neckarquelle. Durch den Neckarstadtteil hindurch geht es in die »Wildnis« des Reutewaldes und weiter zur Frühlingshalde. Dort führt nicht der direkte Weg zum Setzebrünnele, sondern ein schmucker Waldpfad hinab ins Gunnental und von dort dann zum Brünnele. Über den Bergsporn des Türnlebergs führt die »Schwenninger Acht« hinaus auf die Hochfläche, man genießt die tolle Aussicht auf Schwäbische Alb, Hohenkarpfen und Lupfen. Feld- und Wiesenwege wechseln sich auf dem Weg hin zur Mühlbachfurt ab, auf Stegen durchquert man die Mühlhauser Teiche und gelangt später zur Mühlhauser Halde, diesem zirka 52 Hektar großen Naturschutzgebiet mit Wacholderheiden, Magerrasen, Feldgehölzen und vielem mehr – einem Lebensraum für eine Vielzahl seltener und geschützter Tier- und Pflanzenarten. Hier müssen wir Wanderer unbedingt auf dem vorgebenenen Pfad bleiben, um die Artenvielfalt zu erhalten.
Durch Mühlhausen hindurch gelangt man durch das Ortholz hindurch zurück in Richtung Burgrain. Für die Schwenninger Acht wurde sodann auch wieder der alte Grenzweg geöffnet. Mit seinen zahlreichen historischen Grenzsteinen markiert er die alte Landesgrenze zwischen Baden-Württemberg. Vom Dreimarkstein aus geht es weiter durch den Veesenwald hindurch zum Schwenninger Moos, umrundet dieses wunderbare Moorgebiet und kommt so zurück zum Ausgangspunkt am Gustav-Strohm-Parkplatz.

Aktivitäten der Familiengruppe

08.05.22 Barfuß erfühlten wir im tollen **Park für alle Sinne** auf unterschiedlichen Untergründen entlang von Erlebnis-Stationen, Duftpavillons, über Steine, Holz, durch Matsch und Wasser unseren Weg. Im Anschluss ging es nach leckerem Eis noch mit der Sommerrodelbahn hoch hinaus.

20.06.22 Abenteuerlich, wunderschön entlang an Wasser, Felsen und über Brücken führte uns unsere kleine **Wanderung in die Wutachschlucht**. Danach schmissen wir den Grill an und verbrachten gemeinsam bei gutem Essen, Spiel, Spaß und Kreativität einen schönen Sommertag.

24.07.22 Auf 18 toll gestalteten Bahnen entdeckten wir den Schwarzwald im **Abenteuergolfpark** neu. Die »Reise« ging über hohe Brücken, entlang von Bächen, Blumeninseln, Bäumen, durch dunkle Höhlen, übers Wasser hin zu Schnee. Anschließend ließen wir es uns im Biergarten bei Flammkuchen und Burgern gut gehen und wurden noch zu kleinen Schatzjägern.

31.08.22 Gemeinsam mit unserem Bienenexperten vom Imkerverein Schwenningen e.V. erlebten die Kinder im Rahmen des »Endlich Ferien-Programms« einen tollen **Bienen-Erlebnis-Tag**. Wir durften verschiedene Sorten von Honig verkosten, erfuhren viel über die Honiggewinnung, lernten ein Bienenvolk aus der Nähe kennen und durften sogar Drohnen kennzeichnen.

09.10.22 Zusammen mit 30 Teilnehmern erfuhren wir viel Wissenswertes zu **Strauß und Auerochse**, ließen uns leckere Köstlichkeiten wie Straußensteak und -wurst schmecken, wurden mit bunten Federn kreativ und durften dem großen Vogel ganz nah kommen.

24 Stunden wandern anlässlich 50 Jahre VS

Fast 70 Teilnehmer/innen machten sich am BSV-Parkplatz auf die 78 Kilometer und 24-Stunden-lange Wanderung

Anlässlich des großen Stadtjubiläums »50 Jahre Villingen-Schwenningen« veranstalteten die Schwarzwaldvereine Villingen und Schwenningen sowie der Schwäbische Albverein VS in Kooperation mit der WTVS eine 24-Stunden-Wanderung, die vom 15. auf 16. Juli 2022 stattfand.

Von Steffen W. Esslinger | Die WTVS und die Wandervereine wollten anlässlich des Jubiläumsjahres einen gemeinsamen Höhepunkt durchführen und so kam die Idee einer 24-Stunden-Wanderung auf den Tisch. Unter Einbindung aller Ortsteile entstand so eine insgesamt 78 Kilometer lange Wegstrecke mit Startpunkt in Schwenningen und einem finalen Einzug in Villingen.

Da alle drei Wandervereine beteiligt waren, teilte man die Wanderstrecke auf alle drei Vereine auf, sodass auch die insgesamt 20 Wanderführer aufgeteilt werden konnten.

Start der ultimativen Langwanderung war der BSV-Parkplatz Hilben, wo die WTVS ein Zelt aufgebaut hatte, in dem sich die angemeldeten Teilnehmer registrieren ließen. Mit einem Starterpaket und nach einer Begrüßung durch den WTVS-Geschäftsführer Matthias Jendryschek und der drei Vorsitzenden Steffen Kaltenmark-Theus, Thomas Schmidt und Steffen W. Esslinger startete die Wanderung freitagmittags um 15 Uhr.

Fast 70 Wanderer aus nah und fern machten sich zunächst unter Leitung des Schwäbischen Albvereins auf den Weg. Auf Wegen der neuen »Schwenninger Acht« ging es zum Setzebrünnele und über Türnleberg und Mühlhauser Halde zur Weigheimer Hütte, wo eine erste Verpflegungsstation eingerichtet war. Mitglieder des Albvereins gaben hier belegte Semmeln und Getränke an die Teilnehmer/innen aus. Anschließend ging es über Mühlhausen zum Neckarweg, durch den Schopfelenwald zum Römersträßle und weiter zur Versorgungsstation an der Schillerhöhe. Über Hagen und entlang von Weilersbach erreichte man nach zirka 26 Kilometern um etwa 22 Uhr Nordstetten. Nach einer Vitamin- und Getränkepause übernahm der Villinger Schwarzwaldverein die Führung der nun folgenden kompletten Nachtetappe. Nur ein paar wenige Wanderer hatten bis dahin aufgegeben, sodass immer noch über 60 Wanderer auf der Strecke waren. Über Obereschach und Sommertshausen ging es hinüber in die Tiefen des Germanswaldes. Am Unterkirnacher Bahnhof stiegen einige wenige Wanderer aus, die verbliebenen immer noch etwa 50 Wanderer gingen weiter über Volkertsweiler zur Neukirchhütte. Hier hatte der Schwarzwaldverein Villingen zur nächtlichen Rast um 3 Uhr (!) zur heißen Suppe geladen. Ein echter Höhepunkt der Tour! Herzogenweiler musste aufgrund des fürstlich fürstenbergischen Privatwaldes bei Nacht leider ausgeklammert werden, sodass man über die Spitalhöfe zum Tannheimer Sportplatz kam. Nach dieser rund 26 Kilometer langen reinen Nachtstrecke übernahmen wir Schwenninger morgens um 7 Uhr noch 34 verbliebene müde Wanderer. Unsere Wanderführer/innen Petra Höfler, Helga Strebel, Falk Jauch, Dr. Alexander Müller und ich selbst hatten im Vorfeld unseren Teil der 24-Stunden-Wanderung bereits vorgewandert, sodass wir einen genauen Zeitplan hatten und somit für die Teilnehmer/innen auch ein wenig den Druck und das Tempo herausnehmen konnten.

Morgens um 7 Uhr im Gewann Rosenbaum bei Tannheim

Und so führten wir über das Gewann Rosenbaum bei Tannheim zum Binsenhof, streiften Pfaffenweiler und kamen um 9 Uhr zur Frühstückspause an der Magdalenenbergeiche an. Von den lieben Mitarbeiterinnnen der WTVS, Lisa Erlenbusch, Birgit Funke und Cinja-Maria Schwer, wurden wir alle hier oben mit Zopf und Kaffee empfangen und genossen das tolle Ambiente und die schöne Aussicht.

Frühstück an der Magdalenenbergeiche

Durch den Laublewald ging es anschließend hinunter nach Marbach, hier musste notgedrungen ein längeres Teerstück und ein letzter Aufstieg in Kauf genommen werden, bevor wir nach dem Sportplatz wieder auf wunderschöne Feld- und Wiesenwege wechseln konnten. Gerade die Wege am Stallberg verzückten die Wanderer allesamt.

Durchs Marbacher Wäldle (oder auch Villinger Berg genannt) führten wir dann übers Zollhaus ins Natzental. Hier wurden wir an Natzentalhütte von einigen Kuchenbäckerinnen und Helferinnen unseres Vereins herzlichst empfangen und rundum versorgt. Die noch verbliebenen 33 Teilnehmer/innen hatten mittlerweile 70 Wanderkilometer in den Knochen, am Stück wohlgemerkt…

Nun aber war das Ziel fast schon zum Greifen nah, über die Bertholdshöfe ging es zum Aussichtsturm auf der Wanne. Manch einer hatte sogar noch die Kraft, auch diesen 40 Meter hohen Turm noch zu besteigen.

Ab dort hatten wir die Teilnehmer/innen auf eine kleine Formation vorbereitet und wollten gesammelt am Ziel an der Neuen Tonhalle in Villingen einlaufen, was uns gelungen war.

Dort wurden wir mit einem großen Zielbogen und unter dem Applaus zahlreicher Schaulustiger und mit Pauken und Trompeten empfangen. Und so war es uns Veranstaltern wichtig, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch einen würdevollen Rahmen im Foyer der Neuen Tonhalle die Urkunden zu übergeben und bei Speis und Trank dieses einmalige Ereignis ausklingen zu lassen.

Wir Wandervereine konnten von der 24-Stunden-Wanderung ein überaus positives Fazit ziehen, war es doch rundum eine gelungene Veranstaltung.

Ein großer Dank an alle Wanderführerinnen und Wanderführer, alle Kuchenbäckerinnen und Helferinnen und Helfer, an die Organisatorinnen der WTVS, die alle die erste 24-Stunden-Wanderung in der Geschichte der Stadt Villingen-Schwenningen überhaupt erst möglich gemacht haben!

Beste Stimmung auch nach 65 Kilometern am Sportheim Marbach

Schönste Wiesenwege am Stallberg (oben)

Letzte Versorgungsstation an der Natzentalhütte mit Kaffee und Kuchen (beide Bilder unten)

Aktivitäten im Jahr 2022

Outdoor-Tour am Bodensee, hier bei den Churfirsten (23.04.)

Zur Orchideenblüte auf der Mühlhauser Halde (11.05.)

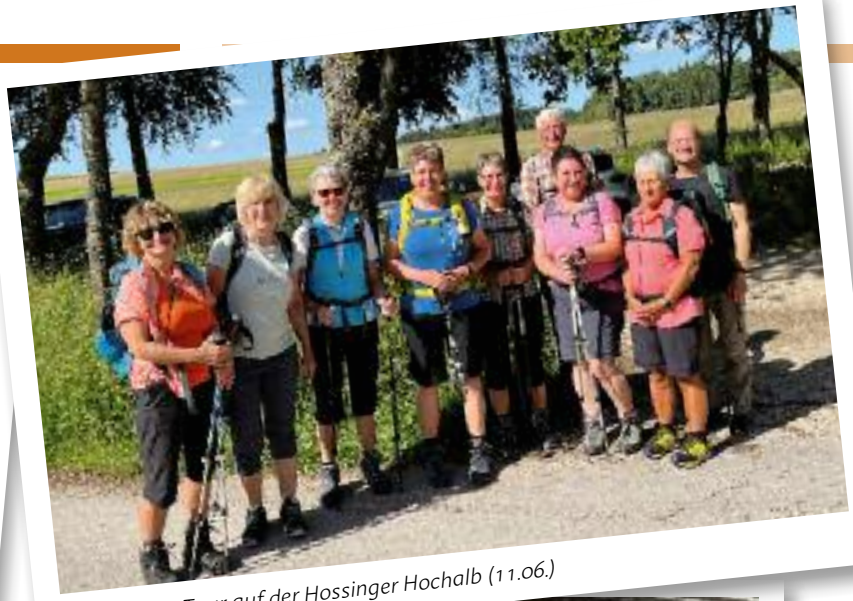
Auf dem Vulkanpfad am Hohentwiel (27.04.)

Naturschutzwart Karl Schmid an der Mühlhauser Halde (11.05.)

Allgäuer Gipfelüberschreitung (04.

Im Herzen des Schwabenlandes – in Markgröningen (06.06.)

Herrliche Panoramablicke bei Göschweiler (31.07.)



Outdoor-Tour auf der Hossinger Hochalb (11.06.)

Aufstieg von St. Blasien zum Lehenkopf (16.10.)

Im Hofgut Walter beim Senioren-Tagesausflug (15.06.)

09.)

Verdiente Pause am Rohrhardsberg (23.10)

Outdoor-Tour auf dem Wälderweg bei Schonach (25.06.)

Stammtisch im Weinhaus Hess (05.07.)

Ein Berghähnlein (08.06.)

Outdoor-Tour auf alpinen Pfaden rund ums Höllental (23.07.)

Nachruf

Am 4. Oktober 2022 verstarb unser Ehrenvorsitzender **Herbert Schäfer** im Alter von 92 Jahren.
Herbert Schäfer, geboren in Mülheim an der Ruhr, kam Anfang der 1960er-Jahre der Arbeit wegen nach Schwenningen. Aber sicherlich auch, um seinen geliebten Bergen näher zu sein, um hier des Öfteren wandern und skifahren gehen zu können. Und so kam er kurze Zeit später auch zu unserem Schwarzwaldverein, 1965 wurde er Mitglied unter dem damaligen Vorsitzenden Ernst Jauch, der 1966 von Alois Hagg abgelöst wurde.

Am 27. März 1967 führte unser lieber Herbert gemeinsam mit Wanderfreund Karl Kirner seine erste Wanderung vom Witthoh über das Wasserburger Tal zur Aachquelle. 1969 wurde die Volkstanzgruppe gegründet, bei der er ebenso eifrig dabei war.
Im Jahr 1973 dann übergibt Alois Hagg den Vorsitz an Herbert Schäfer, der dieses Amt dann sage und schreibe 37 Jahre innehat bis in Jahr 2010. Und damit einhergehend wuchs die Mitgliederzahl stetig an. Waren es 1971 noch 208 Mitglieder, so waren es 1976 bereits 337 Mitglieder, 1990 gar über 400.
So hatte 1974 auch die neugegründete Jugendgruppe beim Wanderabschlussabend ihren ersten Auftritt. 1973 führte er dann auch seine erste Bergwanderung, im Pizolgebiet. An Advent des selben Jahres begann auch seine unvergessene Ära als »Nikolaus« an der Waldweihnacht im Hüttle.
Seiner Leidenschaft als Langlauf-Skifahrer fröhnte er ab 1976 auch im Verein, so führt er unzählige, auch mehrtägige Skiausfahrten, im Schwarzwald. 1977 konnte unter seinem Vorsitz das 75-jährige Bestehen des Ortsvereins begangen werden. Gefeiert wurde im Rahmen einer 2-tägigen Jubiläumswanderung im Berner Oberland.
Ab 1979 organisierte er mit seiner Frau Rosemarie Schäfer auch Theaterfahrten, zunächst nach Freiburg, später nach Böblingen.
Neben unzähligen Touren als Wanderführer im Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb und in den Alpen begann Herbert Schäfer im Jahr 1993 auch mit mehrtägigen Radtouren, zunächst durchs »Liebliche Taubertal«. Sein treuer Begleiter bei den Touren wurde der ebenso unvergessene Theo Engesser.
Als 1996 wieder einmal die Straßenanbindung des Schwenninger Industriegebietes Ost durch den Schopfelenwald diskutiert wurde, waren Herbert Schäfer und seine Mitstreiter zur Stelle. Er organisierte kurzerhand eine Protestaktion, worauf der Bau zunächst auf Eis gelegt wurde und dann schlussendlich im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie (hoffentlich) endgültig zu den Akten gelegt wurde.
Im Jahr 2002 konnte im Beethovenhaus bei einem großen Festakt das 100-jährige Bestehen des Ortsvereins gefeiert werden. Zudem wurde ein tolles Jubiläumsbuch aufgelegt, dass allen voran Herbert Schäfer gemeinsam mit seinem langjährigen Weggefährten Karl Schmid ausgearbeitet hatte.
Karl Schmid war jedoch nicht sein einziger Stellvertreter in den ganzen Jahren. Zunächst war Alfred Riegel von 1973 bis 1976 stellvertretender Vorsitzender, dann bis 1984 Heinz Rathfelder und von 1985 bis 2010 eben Karl Schmid. Ab 1986 stieß noch Helmut Hüner als zweiter Stellvertreter zur Vorstandschaft.
Viele Jahre schon wollten die beiden ihre Ämter in jüngere Hände geben, doch ebenso lange war die Suche vergebens, bis sie schlussendlich im Jahr 2010 übergangsweise von Angelika Mey und Rolf-Hans Hauser und ab 2011 von Angelika Mey als Vorsitzende und Ingrid Stegmann als Stellvertreterin abgelöst wurden.
Für die Belange des Schwarzwaldvereins, insbesondere dem Wandern, dem Naturschutz und der Wegearbeit, war Herbert Schäfer in all den Jahrzehnten unermüdlich und außergewöhnlich engagiert. Eine seiner Herzensangelegenheiten war auch die Renaturierung des Schwenninger Mooses, was einst zur Gründung des Arbeitskreises Moos und später zur Gründung des Umweltzentrums geführt hatte. In diesem Zusammenhang wurde er auch zertifizierter Moosführer und führte dabei zahlreiche Gruppen. Auch beim Wassersperrenbau und dem Stegebau am Rundweg war er von Anfang an dabei.

Beim von Siegfried Heinzmann initiierten Geschichts- und Naturlehrpfad war er als tatkräftiger Helfer beim Anbringen der Schilder aktiv. Auch bei der Umsetzung des neuen Wegekonzeptes des Schwarzwaldvereins Anfang der 2000er-Jahre war er maßgeblich beteiligt.
Aufgrund dieser außerordentlichen Leistungen und der jahrzehntelangen ehrenamtlichen Vereinsarbeit wurde er mit sämtlichen Ehrungen des Schwarzwaldvereins bedacht, so bereits 1991 mit der Ehrennadel in Gold. Im Jahr 1997 erhielt er die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg. 2010 ernannte ihn der Schwenninger Ortsverein zum Ehrenvorsitzenden.
Herbert Schäfer hinterlässt in unser aller Herzen eine riesengroße Lücke, die nimmermehr gefüllt werden kann. Doch wir sind äußerst dankbar für diese lange Zeit, die wir mit ihm erleben durften. (swe)

Impressum: Herausgeber: Schwarzwaldverein Schwenningen e.V. · 1. Vorsitzender Steffen W. Esslinger, Autoren: Sarah Esslinger-Dahlmann und Steffen W. Esslinger, Schwarzwaldverein-Hauptverein.
Fotos: Heiko Baßler (S. 7), Alexander Bullinger (S. 3), Sarah Esslinger-Dahlmann (S. 6, 7, 8, 9), Steffen W. Esslinger (S. 1, 3, 4, 5, 6,7, 11, 12), Charly Hoffmann (S. 2), Falk Jauch (S. 5), Eva Mattes (S. 2), Dr. Alexander Müller (S. 2, 9), Helen Seydewitz (S. 10, 11), Helga Strebel (S. 10, 11), WTVS (S. 8)